

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16036
Dienstag, 20. April 2021

Irene Neumann-Hartberger zu neuer österreichischer Bundesbäuerin gewählt	1
Schmiedtbauer: EU-Schlachttiertransporte in Drittstaaten müssen aufhören	3
Kartoffelmarkt: Landwirte wollen Restmengen zeitnah vermarkten	4
Köstinger: Waldfonds unterstützt Wiederaufforstung von klimafitten Wäldern	4
Gemüse des Jahres 2021: Tomella vereint zwei Tomatensorten auf einer Pflanze	6
Weißrussland stoppt Getreideexporte für drei Monate	6
NÖ Agrarspitze gratuliert Irene Neumann-Hartberger	7
Bauernbund: Gratulation der neuen Bundesbäuerin Irene Neumann-Hartberger	8

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Irene Neumann-Hartberger zu neuer österreichischer Bundesbäuerin gewählt

Neuwahl einstimmig erfolgt - Nachfolgerin von Andrea Schwarzmann

Wien, 20. April 2021 (aiz.info). - Die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Österreichische Bäuerinnen hat eine neue Vorsitzende. Der Vorstand, bestehend aus den neun Landesbäuerinnen, hat gestern, Montag, **Irene Neumann-Hartberger**, Landesbäuerin in Niederösterreich, in einem regulären Wahlvorgang einstimmig zur Nachfolgerin von Andrea Schwarzmann gewählt. Diese hat ihr Amt nach acht Jahren nun zur Verfügung gestellt. Die feierliche "Hofübergabe" fand heute im Rahmen der "Bundestagung der Bezirksbäuerinnen 2021 @home" im Beisein von Bundesministerin **Elisabeth Köstinger**, dem Präsidenten der Landwirtschaftskammer (LK) Österreich, **Josef Moosbrugger**, der EU-Abgeordneten **Simone Schmiedtbauer** und weiterer politischer Vertreter statt. * * * *

Moosbrugger: Partnerschaftliches Zusammenwirken maßgeblich verbessert

Moosbrugger dankte in seiner Ansprache der bisherigen Bundesbäuerin für ihren hohen persönlichen Einsatz im Sinne aller Bäuerinnen und Frauen im ländlichen Raum. Dabei hob er ihre zahlreichen Leistungen hervor. "Andrea Schwarzmann hat mit ihrem Fokus auf ein partnerschaftliches Zusammenwirken viel erreicht - auf den Höfen, in der Agrarpolitik und im Dialog mit der Gesellschaft. So hat sie die Aus- und Weiterbildung von Bäuerinnen, auch für Funktionärstätigkeiten, und die rechtliche Absicherung vorangetrieben. Mit der Charta für eine partnerschaftliche Interessenvertretung konnte sie darüber hinaus das Bewusstsein für die Notwendigkeit einer stärkeren Einbindung von Frauen in die Agrarpolitik maßgeblich schärfen. Durch Positionspapiere zu zentralen Bäuerinnen-Themen ist es ihr gelungen, wichtige inhaltliche Schwerpunkte zu setzen. Mit zahlreichen Initiativen, auch im schulischen Bereich, hat sie zudem unzählige Menschen für die Leistungen und Anliegen unserer Land- und Forstwirtschaft gewonnen. Frei nach den Slogans 'Bauen auf Vertrauen' und 'Partnerschaft verleiht Kraft' hat sie viel für unsere Branche erreicht", unterstrich Moosbrugger, der nach Schwarzmanns Verabschiedung die neu gewählte Bundesbäuerin in ihrer Tätigkeit willkommen hieß.

Auch Köstinger und Schmiedtbauer dankten Schwarzmann für ihren Einsatz für die Bäuerinnen in Österreich und hießen die neue Bundesbäuerin willkommen.

"Ohne Frauen geht es in der Landwirtschaft und am Hof nicht. Sie leiten Betriebe, halten die Familie zusammen sowie Traditionen am Leben und engagieren sich nebenbei sehr oft ehrenamtlich oder auch politisch. Andrea Schwarzmann kämpft seit 2013 für die Interessen der Bäuerinnen in ganz Österreich. Sie ist uns allen ein Vorbild und hat mich auf meinem Weg immer unterstützt. Dafür möchte ich mich von ganzem Herzen bei ihr bedanken. Irene Neumann-Hartberger tritt in große Fußstapfen, aber gemeinsam werden wir in den nächsten Jahren viel für unsere Bäuerinnen weiterbringen. Ich freue mich schon sehr auf die Zusammenarbeit", so Köstinger.

"Unsere Bäuerinnen sind vielseitig interessiert und übernehmen immer öfter Verantwortung auf den Betrieben, aber auch gesellschaftlicher und politischer Natur. Ich bin wirklich stolz darauf, dass in Österreich rund ein Drittel der Höfe von Frauen geführt wird. Die weibliche Sicht, die Problemlösungskompetenz und die Innovationskraft werden zu Recht immer mehr geschätzt. Auch in Führungspositionen und Entscheidungsprozessen von landwirtschaftlichen Gremien und

Organisationen engagieren sich unsere Bäuerinnen verstärkt. Frische Ideen und vielleicht auch unkonventionelle Zugänge sind das Um und Auf für eine moderne, nachhaltige Landwirtschaft - das können Frauen mit an den Tisch bringen. Gratulation und auf eine gute Zusammenarbeit, liebe Bundesbäuerin Irene Neumann-Hartberger", erklärte Schmiedtbauer.

Neumann-Hartberger: Brücken zur Gesellschaft bauen und unseren Lebensraum aktiv mitgestalten

"Andrea Schwarzmann hat mit viel Herzblut und persönlichem Engagement professionelle Arbeit für die ARGE Bäuerinnen geleistet und übergibt mir einen gut bestellten und florierenden Hof. Hierfür meinen allerherzlichsten Dank, meine Anerkennung und Wertschätzung", erklärte die neue Bundesbäuerin Irene Neumann-Hartberger.

"Wir werden an Bäuerlichem, Bestehendem und Bewährtem festhalten und zeitgemäß weiterentwickeln. Ich baue auf die Gemeinschaft meines Teams bestehend aus Landesbäuerinnen und Referentinnen - einer guten Mischung aus Erfahrung und Kontinuität, gepaart mit Esprit und Innovation. Wir arbeiten aus Überzeugung, um Brücken zwischen der Landwirtschaft und der Gesellschaft zu schlagen, die politische Teilhabe von Frauen zu fördern und unseren Lebensraum aktiv mitzugestalten. Durch Stärkung der Frauen im ländlichen Bereich sichern wir die Entwicklungsfähigkeit und damit die Existenz unserer bäuerlichen Familienbetriebe."

Der Green Deal und die Stärkung der Bäuerinnen nach außen und innen

Normalerweise treffen sich die Bezirksbäuerinnen jedes zweite Jahr in einem anderen Bundesland zu ihrer Bundestagung. Aufgrund der Corona-Vorsichtsmaßnahmen fand dieses Treffen heuer unter dem Arbeitstitel "Wie eine Strategie zur Chance wird!" @home - also online - statt. Mehr als 130 Bezirks-, Gebiets- und Landesbäuerinnen widmeten sich bei dieser Tagung mehreren strategischen Themen, der Amtsübergabe, dem Green Deal und dem eigenen Rollenverständnis als Bäuerin sowie in der Bäuerinnen-Organisation. Der Green Deal der EU ist ein komplexes Thema, das alle Wirtschafts- und Gesellschaftsbereiche anspricht und dem sich auch die Bäuerinnen stellen müssen. Eine gut durchdachte Strategie bietet vielfältige Chancen für die heimische Land- und Forstwirtschaft - gesellschaftliche Akzeptanz und eine stärkere Wertschätzung für heimische Lebensmittel sind positive Aussichten. Jedoch bedarf es einer fundierten wissenschaftlichen Folgenabschätzung unter Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer und sozialer Aspekte. Der Green Deal ist ein gesamtgesellschaftliches Projekt. Gemeinsam müssen sich alle Bürger dem Umweltschutz und der nachhaltigen Gestaltung unserer Wirtschaftskreisläufe stellen. Wenn alle Glieder der Lebensmittelkette, vom "Acker bis zum Teller", ihren Beitrag leisten und mit Fairness wirtschaften, kann der Green Deal in seiner ganzen Komplexität funktionieren.

Einem weiteren zukunftsweisenden Thema widmeten sich die Bäuerinnen mit dem Konzept eines Reflexionstages, in dessen Fokus das Ziel steht, die Bäuerinnen, ihre Arbeit sowie ihre Organisation nach außen und ebenso nach innen besser sichtbar zu machen. Zusammenhalt und Gemeinschaft stärken, so das Prinzip der ARGE Bäuerinnen, die nun den Weg in Richtung "Meine Rolle als Bäuerin und Bäuerin in der Bäuerinnen-Organisation" beschreitet, um die Frauen in der Land- und Forstwirtschaft in ihrer Position am Betrieb und in der Gesellschaft zu stärken.

Lebenslauf Irene Neumann-Hartberger

Irene Neumann-Hartberger bewirtschaftet seit 1995 einen Milchviehbetrieb mit Kalbinnenaufzucht in Stollhof. Sie ist verheiratet und Mutter zweier Söhne.

Bereits seit dem Jahr 2009 setzt sich die Absolventin des "ZAMm"-Zertifikatslehrgangs "Professionelle Vertretungsarbeit im ländlichen Raum" für die Anliegen der österreichischen Land- und Forstwirinnen und -wirte ein - anfangs als Bauernbund-Obmann-Stellvertreterin im Teilbezirk Wiener Neustadt, zehn Jahre später wurde sie auch Landesobmann-Stellvertreterin des Niederösterreichischen Bauernbundes. Seit 2010 ist sie zudem Landeskammerrätin der Landwirtschaftskammer (LK) Niederösterreich.

Die 46-jährige Niederösterreicherin ist ebenso in der Bäuerinnen-Organisation stark verankert: Seit dem Jahr 2015 ist sie Präsidentin der "Bäuerinnen Niederösterreich" und seit vier Jahren Stellvertreterin der österreichischen Bundesbäuerin Andrea Schwarzmann, der sie nun in dieser Funktion nachfolgt.

Außerdem sitzt Neumann-Hartberger im Aufsichtsrat der Grunderwerbsgenossenschaft Niederösterreich (2015) sowie der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien (2016).

Politisch engagiert sich Neumann-Hartberger seit 2010 als Mitglied des Bezirksparteivorstandes der ÖVP Wiener Neustadt. Seit Jahresbeginn 2020 hat sie ein Nationalratsmandat inne. (Schluss) - APA OTS 2021-04-20/10:30

Schmiedtbauer: EU-Schlachttiertransporte in Drittstaaten müssen aufhören

Lokale Aufzucht und Schlachtung zum Standard machen

Brüssel, 20. April 2021 (aiz.info). - Im Untersuchungsausschuss des EU-Parlaments zu Tiertransporten sprach sich EU-Abgeordnete **Simone Schmiedtbauer** entschieden gegen Tiertransporte auf Langstrecken aus. "Meine Erwartungen an den Sonderausschuss liegen auf der Hand: EU-Schlachttiertransporte in Drittstaaten müssen endlich aufhören, vor allem wenn diese Tausende Kilometer weit entfernt sind", stellte die Agrarsprecherin und Vertreterin der ÖVP im Untersuchungsausschuss gestern Abend fest. Zusätzlich müssten lokale Aufzucht und Schlachtung unterstützt, gefördert und so weit als möglich zum Standard werden. Damit einhergehen müssten europaweit einheitliche Überprüfungs- und Sanktionsmechanismen, um die bereits bestehenden EU-Standards durchzusetzen. * * * *

"Österreich hat hier Vorbildwirkung. Auf gesamteuropäischer Ebene gibt es Aufholbedarf. Es kann nicht sein, dass die EU-Vorschriften in den Mitgliedstaaten unterschiedlich streng umgesetzt werden. Doch das ist eine Tatsache. Bei Tiertransporten darf es keinen Unterbietungswettbewerb beim Tierwohl und dessen Kontrolle geben. Der aktuelle Abfertigungsbasar ist nicht weiter hinnehmbar", erklärte Schmiedtbauer. Der Schlüssel liege in kurzen Transportwegen. "Denn wir wissen: Weniger Tiertransporte sind ein Weg zu mehr Tierwohl", so die EU-Abgeordnete. (Schluss)

Kartoffelmarkt: Landwirte wollen Restmengen zeitnah vermarkten

Erzeugerpreise tendenziell unter Druck - Exporte auf niedrigem Niveau

Wien, 20. April 2021 (aiz.info). - Die Situation am heimischen Speisekartoffelmarkt bleibt angespannt. Nach wie vor gibt es reichlich vertragsfreie Ware. Angesichts der zunehmenden Qualitätsproblematik und der schwindenden Aussichten auf bessere Erzeugerpreise wollen viele Landwirte ihre Restmengen lieber heute als morgen vermarkten, berichtet die Interessengemeinschaft Erdäpfelbau. Die Absatzsituation hat sich in den letzten Wochen kaum verändert. Im Lebensmitteleinzelhandel wird weiterhin von einem stetigen Absatz auf durchaus zufriedenstellendem Niveau berichtet. * * * *

Abseits dieser Vermarktungsschiene fehlt es aber an weiteren Verkaufsmöglichkeiten. Gastronomie und Tourismuswirtschaft fallen durch die Corona-bedingten Einschränkungen noch immer weitgehend aus, und auch im Export sind die Absatzmöglichkeiten trotz preislicher Zugeständnisse überschaubar. Die Erzeugerpreise bleiben tendenziell unter Druck, werden aber oft nominell unverändert fortgeschrieben. In Niederösterreich wird für mittelfallende Ware meist ein Preis von 12 Euro/100 kg genannt. Übergrößen werden um 5 bis 8 Euro/100 kg übernommen. Für drahtwurmfreie, kleinpäckungsfähige Premiumware mit AMA-Gütesiegel sind bis zu 18 Euro/100 kg zu erzielen.

In Deutschland hat sich das Geschäft mit Speisekartoffeln nach den Osterfeiertagen erwartungsgemäß wieder beruhigt. Die zur Verfügung stehenden Mengen reichen insgesamt gut aus, um den aktuellen Bedarf zu decken. Alternrtige Ware gerät aber verstärkt in Konkurrenz mit importierten Frühkartoffeln aus dem Mittelmeerraum. In preislicher Hinsicht kam es aber kaum zu Änderungen. Im Bundesdurchschnitt liegen die Erzeugerpreise für qualitativ einwandfreie Speisekartoffeln weiterhin meist zwischen 10 und 11 Euro/100 kg. Die zuletzt sehr kühle und unbeständige Witterung in den letzten Wochen dürfte die Entwicklung der Frühkartoffelbestände etwas bremsen. (Schluss)

Köstinger: Waldfonds unterstützt Wiederaufforstung von klimafitten Wäldern

138 Mio. Euro stehen für diesen Bereich zur Verfügung

Wien, 20. April 2021 (aiz.info). - "Klimabedingte Schäden, Stürme, Schneedruck und Borkenkäfer setzen den heimischen Wäldern immer mehr zu. Um die betroffenen Betriebe zu entlasten, hat die Bundesregierung im Vorjahr die Einrichtung des Waldfonds beschlossen und ihn mit 350 Mio. Euro dotiert. Es handelt sich dabei um das größte Investitionspaket in unsere Wälder, das es in der Zweiten Republik je gegeben hat. Vor allem die Wiederaufforstung mit klimafitten Pflanzen hat hier höchste Priorität, dafür stehen Mittel von 138 Mio. Euro zur Verfügung", betont Bundesministerin **Elisabeth Köstinger**. Gemeinsam mit dem Kuratorium für Wald ruft sie dazu auf, die Förderungen für diesen Bereich in Anspruch zu nehmen. * * * *

Drei Maßnahmen für klimafitte Wälder

Im Rahmen des Waldfonds sind drei Maßnahmen für die Schaffung klimafitter Wälder vorgesehen: Die erste davon betrifft die Wiederaufforstung und Pflegemaßnahmen nach Schadereignissen, dafür sind rund 80 Mio. Euro vorgesehen. Die Ziele dieser Maßnahme sind unter anderem die Aufforstung mit standortangepasstem und klimafitem Pflanzmaterial sowie die Förderung der Baumartenvielfalt. Unterstützt werden dabei Agrargemeinschaften, Bewirtschafter land- und forstwirtschaftlicher Betriebe, Waldbesitzervereinigungen etc. Wenn zum Beispiel ein Waldbauer in seinem Schutzwald eine Schadfläche von 2 ha hat und jetzt auf dieser Fläche 5.000 Pflanzen (Ahorn, Rotbuche, Tanne etc.) setzt, erhält er dafür entsprechend dem Fördersatz von 80% der Standardkosten 11.440 Euro ausbezahlt.

Bei Maßnahme zwei geht es um die Regulierung der Baumarten-Zusammensetzung zur Entwicklung klimafitter Wälder (Unterstützung: 28 Mio. Euro). Ein wichtiges Ziel ist dabei die Erhaltung und Verbesserung der genetischen Ressourcen des Waldes. Eine anteilige Förderung wird dabei auch für Waldpflegemaßnahmen gewährt. Wenn beispielsweise eine niederösterreichische Waldbäuerin eine Waldverjüngungsfläche von 0,25 ha hat, auf der sich bereits einzelne Verjüngungskerne mit Eiche und Tanne befinden, kann sie zum Schutz der Naturverjüngung vor Wildschäden einen Zaun mit einer Gesamtlänge von 200 m errichten. Aus Standardkosten und Fördersatz ergibt sich eine Unterstützung von 720 Euro für diesen Zaun.

Die dritte Maßnahme betrifft Forschungsmaßnahmen zum Thema "Klimafitte Wälder", wofür Mittel von 30 Mio. Euro vorgesehen sind. Das Ziel dieser Maßnahme ist die Umsetzung praxisorientierter Forschungsprojekte zur Erhaltung und Verbesserung klimafitter Wälder. Eine Förderung wird unter anderem für Forschungsprojekte und dafür notwendige Infrastrukturen gewährt.

Infos zur Förderung unter www.waldfonds.at

"Bereits im Jahr 2020 haben wir in Österreich laut Bundesforschungszentrum für Wald zwischen 27 und 30 Mio. Bäume gepflanzt. Mit den Maßnahmen des Waldfonds wollen wir einen regelrechten Turbo für die Wiederaufforstung und damit für die Zukunft unserer Wälder schaffen", betont Köstinger. Jede Waldbesitzerin und jeder Waldbesitzer kann bereits Förderungen beantragen. Mehr Infos zu den Maßnahmen auf www.waldfonds.at.

"Der Waldfonds bietet die einmalige Chance, unsere Wälder klimafit zu gestalten. Forschung für klimafitte Bäume, die Förderung für an Biodiversität reichen Wäldern und die Steigerung der Lebensraumfunktionen unseres Ökosystems Wald sind uns dabei besonders wichtig", ergänzt der Präsident des Kuratoriums Wald, **Gerhard Heilingbrunner**. (Schluss)

Gemüse des Jahres 2021: Tomella vereint zwei Tomatensorten auf einer Pflanze

Saisonstart in den Gärtnereien ist am 24. April

Wien, 20. April 2021 (aiz.info). - Der Tag der offenen Gärtnerei findet am Samstag, 24. April, in zahlreichen Gartenbaubetrieben in ganz Österreich statt. Auch wenn gemäß den COVID-19-Auflagen auf Rahmenprogramm verzichtet wird, gibt es dennoch zahlreiche Neuheiten und Ideen in den Gewächshäusern zu entdecken, berichtet Blumenmarketing Austria. Eine Besonderheit, die sich heuer die österreichischen Gärtner einfallen ließen, ist Tomella, das Gemüse des Jahres 2021. Es handelt sich dabei um zwei Tomatensorten, die auf einer Pflanze veredelt wurden. Toni ist eine rote Cocktailtomate, Carmella hat gelbe Früchte und gemeinsam ergeben sie Tomella. Konkret wachsen zwei Triebe an zwei Stäben nach oben, und durch die Veredelung wurden die beiden Sorten mit derselben Wurzel verbunden. Tomella eignet sich besonders gut für die Anzucht im Topf und ist damit das perfekte Balkongemüse, informiert Blumenmarketing Austria. * * * *

Auch bei den Beet- und Balkonblumen gibt es wie jedes Jahr neue Sorten in spannenden Farben zu entdecken. Insektenfreundliche Blüten und Hitzetoleranz sind dabei zwei dominierende Themen. Schließlich werden zahlreiche Beet- und Balkonblumen von Bienen, Schmetterlingen und anderen Insekten angefliegen und sind somit eine wichtige ökologische Bereicherung. Darüber hinaus müssen Balkonblumen sehr hohe Temperaturen gut vertragen. Klassiker wie die Pelargonie, die ursprünglich aus dem Süden kommt, hält höheren Temperaturen sehr gut stand. Pflegeleicht, üppige Blüten und eine große Vielfalt an Farben und Formen sprechen für die wichtigste Balkonblume in den heimischen Gärtnereien.

"Der letzte Samstag im April ist der offizielle Saisonstart der Beet- und Balkonblumensaison. Die Gärtnereien haben in den vergangenen Monaten ein buntes Sortiment an Pflanzen für Balkon und Garten produziert und stehen mit Fachberatung zur Verfügung. Die Anzahl der verschiedenen Kräuter und Gemüsepflanzen hat in den letzten Jahren stetig zugenommen und wird von unseren Kunden mit Begeisterung aufgenommen", so **Ulli Jezik-Osterbauer**, Präsidentin des Bundesverbandes der Österreichischen Gärtner.

Seit mehreren Jahren ist der Gemüseanbau im Garten und am Balkon wieder voll im Trend, und in den Gärtnereien erhält man eine breite Auswahl an verschiedenen Arten und -sorten. Dazu passend wurde eine Sonderausgabe des Kundenmagazins "Beetgeflüster" zum Thema Küchengarten aufgelegt. (Schluss)

Weißrussland stoppt Getreideexporte für drei Monate

Partnerländer der Eurasischen Wirtschaftsunion ebenso betroffen

Minsk, 20. April 2021 (aiz.info). - Die Regierung in Weißrussland hat ein zeitweiliges Ausfuhrverbot für sämtliche Getreidearten verhängt. Die Maßnahme soll vorerst drei Monate in Kraft bleiben, heißt es in der am Freitag vergangener Woche veröffentlichten Kabinettsverordnung. Anders als in Russland gilt der Exportstopp auch für Getreideausfuhren in die Partnerländer der Eurasischen Wirtschaftsunion (EAWU). Ausgeschlossen hiervon sind Transitlieferungen über das weißrussische Territorium sowie Transporte, welche im Rahmen der von der Regierung beschlossenen humanitären

Hilfe an andere Länder erfolgen. Zu den Gründen der Entscheidung wurden in der Verordnung keine Angaben gemacht. (Schluss) pom

NÖ Agrarspitze gratuliert Irene Neumann-Hartberger

Starke Persönlichkeit übernimmt wichtige Funktion für Österreichs Landwirtschaft

St. Pölten, 20. April 2021 (aiz.info). - **Irene Neumann-Hartberger** wurde gestern zur neuen Bundesbäuerin gewählt. Damit ist sie nun in einer Schlüsselposition in der Vertretung der landwirtschaftlichen Interessen in Österreich. Vonseiten des NÖ Bauernbundes, in dessen Präsidium Neumann-Hartberger schon bisher vertreten war, gratulieren Obmann und LH-Stellvertreter **Stephan Pernkopf** sowie Direktor **Paul Nemecek** herzlich zu dieser neuen spannenden Aufgabe. Auch der Präsident der Landwirtschaftskammer NÖ, **Johannes Schmuckenschlager**, und LK-Vizepräsidentin **Andrea Wagner** gratulieren der neuen Bundesbäuerin zu dieser wichtigen Funktion in der Vertretung der heimischen Land- und Forstwirtschaft. * * * *

"Mit Irene Neumann-Hartberger übernimmt eine sehr dynamische Funktionärin, die seit 2010 auch Landeskammerrätin ist, eine Führungsaufgabe auf der Bäuerinnen-Bundesebene. Wir schätzen sie und ihre Arbeit enorm. Die Bäuerinnen tragen nicht nur zu Hause am Hof wesentlich zum Betriebserfolg bei. Es ist auch unverzichtbar, dass sie entsprechende Rollen in den agrarischen Organisationen und Gremien einnehmen. Gemeinsam arbeiten wir außerdem daran, die Wahrnehmung der Land- und Forstwirtschaft in der Öffentlichkeit ins richtige Licht zu rücken", betonen Schmuckenschlager und Wagner.

Neue Bundesbäuerin bringt Expertise und Erfahrung in ihre Arbeit ein

"Wir freuen uns sehr über diesen Erfolg und auf die weitere Zusammenarbeit. Mit Irene Neumann-Hartberger gewinnen die Bäuerinnen eine ideale Besetzung der Bundesbäuerin, und Österreichs Landwirtschaft bekommt eine starke Persönlichkeit in der Interessenvertretung. Als Bäuerin und als Mutter kennt sie die heutigen Herausforderungen im ländlichen Raum genau und bringt damit Expertise und Erfahrung in ihre Arbeit ein", unterstreichen Pernkopf und Nemecek.

Wöginger: Sichern Neumann-Hartberger unsere volle Unterstützung zu

"Als Bundesbäuerin braucht es Engagement und Einsatzfreude, Überzeugung und Begeisterung, Wissen, Erfahrung und Managementqualitäten. All diese Kriterien hat Irene Neumann-Hartberger als Nationalratsabgeordnete bereits unter Beweis gestellt. Damit hat sie das richtige Rüstzeug, um sich für die Bäuerinnen in ganz Österreich mit voller Kraft einzusetzen. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit im Parlament und sichern der neuen Bundesbäuerin unsere volle Unterstützung zu", stellt ÖVP-Klubobmann **August Wöginger** fest.

"Ich kenne und schätze Irene als Powerfrau - mit Erfahrung, Wissen und spürbarer Begeisterung setzt sie sich für die Anliegen anderer ein. Das macht sie auf regionaler Ebene genauso wie auf Bundesebene. Es ist eine hervorragende Entscheidung, dass sie jetzt als Bundesbäuerin aktiv ist", erklärt ÖVP-Frauensprecherin **Elisabeth Pfurtscheller**. "Bäuerinnen müssen managen und organisieren, handwerklich tätig sein und Wissen haben, sind Mehrfachbelastungen ausgesetzt, arbeiten in der Natur und mit der Natur. Dieses breite Spektrum an Herausforderungen meistern sie

mit Herz und Verstand. Mit Irene Neumann-Hartberger bekommen sie eine Bundesbäuerin an die Seite gestellt, die für sie kämpft und arbeitet", so Pfuerscheller.

Fokus auf soziales und wirtschaftliches Engagement im ländlichen Raum

Herzansliegen der politischen Arbeit von Neumann-Hartberger sind die Entwicklung des ländlichen Raumes und Innovationen bei den landwirtschaftlichen Betrieben. Breit aufgestellte Betriebe mit mehreren Standbeinen haben es besonders in Krisenzeiten einfacher. Neue Ideen von der Vermarktung bis hin zu touristischen Konzepten und zur Bewusstseinsbildung über Programme wie Schule am Bauernhof werden aber in Zukunft noch wichtiger sein, um ein entsprechendes Einkommen zu erwirtschaften, ist die Bundesbäuerin überzeugt.

"In ihren Ansprüchen an einen attraktiven Lebensraum unterscheiden sich Bäuerinnen und Bauern im ländlichen Raum nicht vom Rest der Gesellschaft. Das heißt, dass wir genauso eine flexible Kinderbetreuung, gute Schulen, Infrastruktur und Nahversorgung benötigen. Ebenso bewegt uns besonders das Thema Pflege, da nachweislich am Land und vor allem auf den bäuerlichen Betrieben pflegebedürftige Angehörige noch im Familienverband versorgt werden. Hier braucht es ausreichend flexible Unterstützung durch Fachpersonal und ein leistbares Angebot an Pflegeplätzen. Das alles sind Punkte, die wir im Sinne einer positiven Entwicklung im Auge behalten müssen", so Neumann-Hartberger. (Schluss)

Bauernbund: Gratulation der neuen Bundesbäuerin Irene Neumann-Hartberger

Dank an Andrea Schwarzmann für ihre Initiativen in der Bäuerinnenarbeit

Wien, 20. April 2021 (aiz.info). - Irene Neumann-Hartberger, Landesbäuerin in Niederösterreich, ist einstimmig zur Nachfolgerin von Bundesbäuerin Andrea Schwarzmann gewählt worden. "Die Vorarlberger Bergbäuerin Schwarzmann hat ihr Amt nach acht Jahren und großem Engagement für die Bäuerinnen in Österreich zur Verfügung gestellt. Eine ihrer wichtigsten Initiativen während ihrer Amtszeit war die Ausarbeitung des Bäuerinnen-Manifestes, das anlässlich des Bundesbauernrates 2016 präsentiert wurde. Dafür möchten wir seitens des Bauernbundes unseren herzlichen Dank aussprechen. Danke für den unermüdlichen Einsatz für unsere Bauernfamilien und ihre Anliegen. Von Ost bis West hat Schwarzmann die Bäuerinnen stets gut vertreten, sie hat sich für Bewusstseinsbildung und vor allem für das verpflichtende Schulfach Ernährungs- und Konsumbildung eingesetzt. Darüber hinaus kämpfte sie unermüdlich für eine Verbesserung der Unterstützung für pflegende Angehörige", danken Bauernbund-Präsident **Georg Strasser** und Bauernbund-Direktor **Norbert Totschnig** der scheidenden Bundesbäuerin für ihre Dienste in der Arbeitsgemeinschaft Österreichische Bäuerinnen. * * * *

"Viel Erfolg und Schaffenskraft wünsche ich der neu gewählten Bundesbäuerin Irene Neumann-Hartberger für ihre Tätigkeit als Vertreterin der Frauen und Bäuerinnen im ländlichen Raum. Gemeinsam werden wir verstärkt den Dialog mit der Gesellschaft suchen und Projekte zur Bewusstseinsbildung und Pflege auf den Weg bringen", wünscht Strasser der frisch gewählten Bundesbäuerin für ihre Aufgaben alles Gute und freut sich auf die Zusammenarbeit. "Das Engagement für die Frauen im ländlichen Raum und der persönliche Dialog mit der Gesellschaft waren der Bäuerinnen-Organisation immer ein großes Anliegen und werden auch in Zukunft ganz

oben auf der politischen Agenda stehen. Die Charta für eine partnerschaftliche Interessenvertretung ist zudem ein wichtiger Schritt, Frauen stärker in die Agrarpolitik einzubinden. Gemeinsam mit der neuen Bundesbäuerin Irene Neumann-Hartberger werden wir diese Anliegen mit Leben erfüllen und den Interessen der Bäuerinnen-Organisation selbstverständlich wie bisher Gewicht verleihen", betont Totschnig. (Schluss) - APA OTS 2021-04-20/13:21